

Zerbst im SS 1587. In *Mat. Zerbst* wird Tobias Hübner nicht erwähnt. — 10 Gregor Bersmann (1538–1611), 1581 erster Rektor des neuerrichteten anhalt. Gesamtgymnasiums in Zerbst; vgl. *Beckmann* VII, 329f.; *DBA* 92, 153–161 und *Castan*, 55f. (mit Hinweisen zur Biographie Bersmanns, S. 56 Anm. 7). — 11 *Mat. Frankfurt/ O. I.*, 408, Nr. 240: „Mense Octobri. Tobias Hubnerus, Halensis, Lipsiae depositus“. — 12 hefe, m. f. *Stieler*, 805f.: auch „sedimentum, crassamentum & excrementum“; „Wein-, Bierhefe; das Schlechteste, Unterste; auf die hefen komen trüb zu Ende gehen, zum Aeußersten kommen“, *Götze*, 117. *DW* IV, 765: „hefe, das letzte, der rest, in bezug auf zeit: ob nu aber wol in diesen trüben letzten hefen der welt nicht mehr viel leute sind, die mit solchen augen die jünger und diener Christi anschauen. SELNECCER christl. psalmen (1587) vorr.“ Negative Konnotation von „Hefe“ ebenso in Psalm 75,9: „die Gottlosen müssen die Hefe schlürfen“, vgl. Große Konkordanz zur Lutherbibel. Stuttgart 1979, 627. Vgl. auch 350731 K I V. 168. — 13 Elias Röber (Robertus) (?–1599), J.U.D. und Rechtsprofessor an der Universität Frankfurt a. d. Oder, vgl. *DBA* 1046, 98–100. — 14 Hans Gans Edler? zu Putlitz, aus mittelmärk. Uradel, kfl.-brandenburg. Geheimer Rat u. Hauptmann zu Zossen, *Adelslexikon* IV, 31. Mit ihm geht Hübner 1598 nach Prag. — 15 Hieronymus Schlick Gf. v. Passaun u. Weißkirchen (1586–1619) war Geheimer Rat und Oberkämmerer, schließlich Präsident des Staatsrats unter Kf. Joachim Friedrich v. Brandenburg. Vgl. Otto Hinze: Die Hohenzollern und ihr Werk. Fünfhundert Jahre vaterländischer Geschichte. Berlin 1915, 151, 154, 157f. — 16 Johann v. Löben (1561–1636), kurbrandenburg. Kanzler, 1598 wg. Lehensempfängnis beim Kaiser in Prag, vgl. auch *ADB* XIX, 38f. — 17 *Mat. Heidelberg*, 203, Nr. 105, 7. 8. 1600: „Thobias Huebnerus, Hallensis Saxo.“ — 18 Reinhard Bachov v. Echt (1575–1634), an der U. Heidelberg Professor der Rechte. Vgl. *ADB* I, 756; Melchior Adam: Vitae Germanorum Jureconsultorum et Politicorum. (Heidelberg 1620), 471; R. Stintzing/ E. Landsberg: Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft. 3 Bde. München 1880–1910, I, 683ff. — 19 Kf. Friedrich IV. v. der Pfalz (1574–1610). — 20 Speyer war damals Sitz des Reichskammergerichts. *S. Zedler* V, 427–434; Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hg. v. Adalbert Erler u. a. Berlin 1990, IV, 655–662. — 21 Vgl. Hübners (bisher unbekannt) Dichtung nach dem Spanischen des Antonio de Guevara: 350731 I. — 22 Dieser handschriftliche poetische Nachlaß scheint sich nicht erhalten zu haben. — 23 Philippe de Mornay sieur du Plessis-Marly (1549–1623), Hugenottenführer. Auch F. Ludwig und F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) hatten 1597 bzw. 1617 in Saumur seine persönliche Bekanntschaft gemacht. Vgl. 191124. — 24 Die Burggrafen und Herren Achatius d. J. (1581–1647) und Christoph zu Dohna (FG 20). S. *DA Köthen* I.2, 8, 17, 92f. u. 291013 K 10 sowie 300725 K. Vgl. den Brief von Tobias Hübner an Achatius d. J. vom 10. 9. 1612 in: GSTA-PK Berlin: VI. HA, Fürstl. Hausarchiv Dohna-Schlobitten: Achaz zu Dohna, Nr. 110; zur Korrespondenz mit Christoph s. a. a. O: Christoph zu Dohna, Nrn. 139, 363. — 25 Pz. Joachim Ernst v. Anhalt-Dessau (1592–1615), Sohn F. Johann Georgs I. S. seine Lebensbeschreibung in *Beckmann* V, 222ff. und in Joh. Chr. Hönicke: Urkundliche Merkwürdigkeiten aus der Herzogl. Schloß- und Stadtkirche zu St. Maria in Deßau, besonders das Anhaltische Fürstenhaus betreffend. Dessau 1833, 74 u. 78. Hübner begleitete den Prinzen 1608–1610 zum Studium nach Genf und Saumur und folgte mit ihm F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) von Paris aus vor das belagerte Jülich und nach Amberg. Unter F. Christian I. zeichnete sich Pz. Joachim Ernst kurz zuvor, am 1. 5. 1610, in einem Treffen gegen die Spanier bei Utrecht aus, ebenso nahm er an der Belagerung der kaiserlich besetzten Festung Jülich 1610 teil (s. Anm. 27). 1614 wurde er von der Union zum Obristen ernannt. S. *Beckmann* V, 222ff. Vgl. Anm. 38 u. 250218A III K 3. — 26 F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26). Ende Oktober und erneut im Dezember 1609 war er wegen der Jülich-Clevischen Sukzessionsfrage (s. Anm. 27) nach Paris zu Kg. Heinrich IV. gereist, wo es ihm gelang, eine Unterstützungszusage des Königs zu erhalten. Die Rückreise nach Düsseldorf, dem damaligen Sitz der Regie-